

Am Marienklausensteg: Weggeschwemmter Kies offenbart fiese Metallstifte an Badestelle

# Nägel gefährden Isar-Schwimmer

**HARLACHING** Auch wenn das Wetter gerade nur Hartgesotene in die Isar lockt: Wer sich dieser Tage unterhalb des Marienklausenstegs das Wasser auf die Schultern prasseln lässt, muss aufpassen. Fiese Nägel wurden freigelegt, sie ragen aus den Holzbrettern, die im Flussbett vor dem kleinen Wasserfall montiert sind. „Da kann man sich extrem verletzen“, kritisiert Ferdinand Brinkmüller, CSU-Mitglied im Bezirksausschuss (BA) Untergiesing-Harlaching.

Wo kommen die gefährlichen Metallstifte auf einmal her? Die Bretter unterhalb der Kannte sind nicht neu – doch normalerweise werden sie von einer dicken Schicht Kies bedeckt. Die wurde heuer weggespült, die Nägel kamen hervor. „Das konnte nur passieren, weil das Baureferat im Dezember den natürlichen Flusslauf umgestaltet hat“, glaubt Brinkmüller. In der jüngsten BA-Sitzung beantragte er deshalb, diese Umgestaltung rückgängig zu machen und das ursprüngliche Flussbett mit seinen Gumpen und Buchten wiederherzustellen. Rückblick: Für die Sanierung des Auer-Mühlbach-Dükers schüttete das Baureferat eine große Kiesfläche unterhalb des Stegs auf – als stabile und ebene Abstellfläche für die Bagger. Diese Kiesfläche sollte beim nächsten Hochwasser



**BA-Mitglied Ferdinand Brinkmüller hat am Wasserfall freigelegte Nägel entdeckt.**

Fotos: ist/kn

weggespült werden, so dass die Isar wieder in ihren natürlichen Fluss komme – ganz im Sinne der Renaturierung.

„Das ist aber bis heute nicht passiert“, sagt Brinkmüller. Er sieht die Renaturierungsmaßnahmen am Marienklausensteg kritisch. Die bei den Harlachingern beliebte Badestelle taue nun nicht mehr viel: „Bei niedrigem Wasser kann man kaum baden, und bei hohem Wasser sind alle Liegeplätze überflutet. Von der Gefahr durch die Nägel ganz zu schweigen.“

Damit sich niemand verletzt, hat das Baureferat die Reparatur des Steges veranlasst. Brinkmüller reicht das aber nicht: „Beim nächsten Mal tauchen woanders Nägel oder andere Gefahrenquellen auf. So etwas war nie ein Problem – bis das Baureferat anrückte.“ Eine Referatssprecherin wiegelt ab: „Die Isar ist ein alpiner Wildfluss, ihr Erscheinungsbild ändert sich in Abhängigkeit vom Wasserstand stetig. Das bedeutet auch, dass das Baureferat das renaturierte Flussbett regelmäßig auf Ge-

fahrenstellen hin überprüft und diese beseitigen lässt.“ Die Umgestaltung rückgängig zu machen, kommt für die Behörde nicht in Frage: Das neue Flussbett diene als Hochwasserschutz – und Baden sei an dieser Stelle ohnehin nicht explizit erlaubt. Über deutlichere Verbots- oder Gefahrenschilder stimmt sich das die Stadt jetzt mit Wasserwirtschaftsamt und Wasserrechtsbehörden ab. **ist**

## Rot fürs Boot? ÖDP will Ampeln am Fluss

Ein Schlauchboot kentert in der Wasserwalze der Marienklausenbrücke. So geschehen am 3. August. Immer wieder kommt es in den warmen Monaten auf der Isar zu dramatischen Bootsunglücken. Um solche Unfälle künftig zu vermeiden, fordert der ÖDP-Stadtrat Tobias Ruff jetzt die Errichtung von Bootsampeln. Die Ampeln sollen an geeigneten Stellen am Fluss mittels eines Rot-/Grün-Signals aktuell anzeigen, ob die Isar mit Booten befahren werden darf oder nicht. Ruff weist auf die Haftung der Stadt. Es sei fraglich, ob diese ausgeschlossen werden könne, wenn Verbote oder Einschränkungen nicht angemessen durch Bootsampeln angezeigt würden.